

Häufig gestellte Fragen zur Einführung von Stoff-Gesichtsmasken in deutschen Unternehmen mit dem Ziel der Eindämmung der Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2

Version 1, 05.04.2020 –jeweils aktuelle Version siehe www.jopp.com

Diese Fragen und Antworten stellen nur eine Auswahl dar. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Jeder, der diesen Fragekatalog für sich verwendet sollte kritisch prüfen, ob er für sich andere Regeln und Leitlinien festlegen will.

Keinesfalls übernimmt der Autor dieses Musters Haftung für die unsachgemäße Information und Anwendung von Gesichtsmasken. Wir bitten jede Einrichtung, die die Einführung von Gesichtsmasken plant dringend die Absprache mit Betriebsarzt, Verantwortlichen für Arbeitssicherheit, Betriebsrat, Führungskräften und weiteren betroffenen Interessensgruppen sowie die Beachtung von Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts.

Ist die Einführung von Gesichtsmasken sinnvoll?

Die Experten sind sich nicht völlig einig. Auf der einen Seite gibt es keine wissenschaftlichen Studien, die nachweist, dass einfache Masken ihren Träger schützen. Auf der anderen Seite gibt es gut nachvollziehbare Erklärungen, dass Personen, die möglicherweise infiziert sind, beim Husten oder Niesen wesentlich weniger Viren in die Umgebung abgeben. Es ist auf jeden Fall empirisch belegt, dass die asiatischen Ländern, in denen das Tragen von Masken seit Jahren praktiziert wird, wesentlich erfolgreicher sind im Kampf gegen das Corona-Virus SARS-CoV-2.

Warum tun sich Experten trotzdem so schwer, eine Einführung zu empfehlen?

Eine flächendeckende Einführung von Masken kann nur dann erfolgreich sein, wenn auch genügend Masken vorhanden sind. Sonst leiden gerade diejenigen, die Masken am dringendsten brauchen, nämlich in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen unter dem Mangel.

Wir gehen davon aus, dass mit der zunehmenden Verfügbarkeit von Masken auch eine flächendeckende Einführung kommen wird, bis hin zu gesetzlichen Tragepflichten.

Welche Maskenarten gibt es?

Masken müssen grundsätzlich Mund und Nase bedecken, damit sie eine Wirkung entfalten können.

Für das medizinische Personal und Personen, die unter Feinstaubeinwirkung arbeiten müssen gibt es sogenannte FFP2- oder FFP3-Schutzmasken. Diese besitzen tatsächlich eine nachgewiesene, zertifizierte Schutzwirkung für ihren Träger. FFP1-Masken besitzen nochmals deutlich weniger Wirkung. Alle diese Masken arbeiten mit Ventilen, die die Luft filtern. Allerdings schränken Sie auch die Möglichkeit ein bequem zu atmen und zu kommunizieren. Außerdem sind diese Masken nicht wiederverwendbar nach dem Gebrauch und deshalb eine große Umweltbelastung.

Eine Alternative dazu sind die OP-Masken, die oftmals von Ärzten getragen werden. Ihre Schutzwirkung ist deutlich geringer. Sie sind eher dazu geeignet die anderen Personen vor Husten, Niesen u.ä. zu schützen. Nachteil ist aber auch hier, dass diese Masken Wegwerfartikel sind und dementsprechend schlecht für die Umweltbelastung, aber auf Dauer auch teuer sind.

Als Alternative hierzu haben sich gerade aktuell Stoffmasken entwickelt, die einen ähnlichen Effekt haben wie die einfachen OP-Masken, aber wiederverwendbar sind, wenn Sie entsprechend gewaschen werden. Einige Länder wie z.B. Tschechien haben bereits seit Mitte März 2020 Erfahrung mit dem Tragen solcher Masken gesammelt, gerade auch durch behördliche Vorschriften.

Ist eine Einführung von Masken also für ein Unternehmen sinnvoll?

Es ist eine Verpflichtung des Arbeitgebers für eine angemessene Gesunderhaltung der Mitarbeiter zu sorgen. Gerade der Schutz von Risikogruppen wie chronisch Kranken und älteren Menschen sollte im Vordergrund stehen. Durch das Tragen von Masken werden die Kollegen geschützt und fühlen sich sicherer. Wichtig dabei ist, dass durch das Tragen von Masken keine falsche Sicherheit aufkommt. Es gibt andere Regeln, insbesondere das Abstandsgebot, deren Einhaltung weiterhin sehr wichtig ist. Das Unternehmen sollte außerdem sicherstellen, dass die Akzeptanz für das Tragen der Masken vorhanden ist und das Tragen und Reinigen der Masken sachgemäß erfolgt.

Warum soll ich meine Mitarbeiter schützen, wenn sowieso große Teile der Bevölkerung das Virus bekommen werden?

Die Strategie der Virologen und der Bundesregierung ist die exponentielle Ausbreitung des Virus zu stoppen. Aus diesem Grund wurden diverse Ausgangsbeschränkungen und Versammlungsverbote im Eilverfahren beschlossen im März 2020. Wenn die Maßnahmen erfolgreich sind, ist damit das Virus noch nicht gestoppt, sondern nur das Wachstum verlangsamt.

Wenn dies gelingt ist es umso wichtiger nachhaltige und langfristige Maßnahmen einzuführen, die dauerhaft erfolgreich sind, bis ein Impfstoff oder wirksame Medikamente entwickelt wurden. Denn dauerhaft können wir mit den heutigen Beschränkungen wirtschaftlich nicht sinnvoll arbeiten in Deutschland.

Auch aus Unternehmenssicht kann die Verhinderung einer Ausbreitung im Betrieb sehr sinnvoll sein. Trotz der Kosten für die Einführung eines flächendeckenden Maskengebotes kann es wesentlich größere Auswirkungen und Kosten haben, wenn plötzlich mehrere Mitarbeiter ausfallen, vielleicht sogar in der gleichen Abteilung. In diesem Fall werden alle Kontaktpersonen von zuständigem Gesundheitsamt unter Quarantäne gestellt, in der Regel für bis zu 14 Tage, im Krankheitsfall entsprechend länger. Die räumliche und zeitliche Entkopplung der Mitarbeiter ist als ergänzende Maßnahme dabei trotzdem weiterhin sinnvoll.

Es gibt noch keine umfangreichen Erfahrungen, wie Behörden mit Mitarbeitern umgehen, die Kontakt zu Infizierten mit Mundschutz hatten. Es ist aber davon auszugehen, dass die Gefährdung geringer ist und damit auch die Auflagen der Behörden.

Wie sollte eine Einführung der Maskenpflicht in einem Unternehmen am besten geplant werden?

Wir empfehlen als erstes die schrittweise Einführung der Tragepflicht anzukündigen, aber mit konkretem Termin. Dies gibt den Mitarbeitern und dem Betriebsrat die Möglichkeit ihre Unsicherheit und Bedenken zu äußern.

Wir empfehlen weiterhin, dass einige Personen (am besten Freiwillige) das Tragen der Masken für einige Tage testen. Auch dies erleichtert die Akzeptanz der Mitarbeiter bei der Einführung.

Die Erfahrungen sollten gesammelt und ausgewertet werden. Schließlich sollten die Masken ausgegeben werden. Jeder Mitarbeiter sollte mindestens zwei Masken erhalten, da diese nach einem gewissen Zeitraum durchfeuchtet sind und gewechselt werden müssen. Jeder Mitarbeiter sollte mit der Ausgabe auch den Erhalt der Regeln im Umgang mit den Masken ausgehändigt bekommen. Sicherheitsfachkräfte sollten die richtige Handhabung nochmals schulen. Dies sollte nicht unterschätzt werden, da eine falsche Handhabung sogar mehr Schaden als Nutzen kann.

Wichtig ist, dass Mitarbeiter vor der Ausgabe wissen welche Maskengröße sie benötigen. Denn ein Anprobieren vor Ort wäre alles andere als zielführend.

Wir empfehlen weiterhin, dass der Mitarbeiter eigenverantwortlich die Reinigung seiner persönlichen Masken übernimmt. Eine tägliche, zentrale Ausgabe von Masken mit Reinigung durch die Firma wäre zwar aus hygienischer Sicht die beste Lösung. Wir halten dies aber nur in Großunternehmen für durchführbar, wo eine zentrale Stelle die tägliche Rückgabe kontrolliert. Wenn die Rückgabe nicht kontrolliert wird, führt der Schwund unweigerlich zu einer Unterversorgung mit Masken.

Muss ich etwas beachten bei der Beschaffung von Stoffmasken oder es ist nicht besser die gleich selbst zu nähen?

Letztendlich muss jeder für sich entscheiden, welchen Weg er gehen will. Das eigene Nähen ist unserer Einschätzung nach einem industriellen, standardisierten Serienprozess mit zertifizierten Stoffen klar unterlegen, zumindest hinsichtlich der Kosten. Allein die Verpackungsbeilagen, Hinweise zum Waschen, die Größenangaben sind kaum zu stemmen in eigener Heimarbeit.

Bei der Beschaffung ist zu beachten, dass es derzeit kaum geeigneten Stoff am Markt gibt. Deshalb werden auf dem Markt alle möglichen Stoffe angeboten. Wir können nur empfehlen, dabei auf zertifizierte Standards zurückzugreifen, obwohl aus Termingründen durchaus eine Abwägung notwendig sein kann.

Bei großen bekannten Marken sind Preise und Lieferzeiten derzeit kaum attraktiv. Deshalb lohnt es, sich umzusehen, welche seriösen Hersteller schnell und in guter Qualität liefern können. Beachten Sie auch, dass zumindest zwei Bandgrößen für Männer und Frauen sinnvoll sein können. Noch mehr Größen verursachen Probleme in der Verteilung der Masken ab einer gewissen Betriebsgröße.



Diese Hinweise wurden Ihnen präsentiert von JOPP. Wir bei JOPP haben unsere Produktion kurzfristig im März 2020 umgestellt auf die Produktion von Mund-Nase-Masken aus Stoff. In unserem Werk in Ungarn, wo sonst Lederteile unter Automobilstandards mit entsprechender Zertifizierung verarbeitet werden, arbeiten wir aktuell mit Hochdruck an einer Ausweitung der Kapazität, um unseren Beitrag zur Eindämmung des Virus zu leisten. Ganz nebenbei sichert die Produktion auch Arbeitsplätze und den Lebensunterhalt von Mitarbeitern in unserem ungarischen Werk, in einem Land, in dem kein Kurzarbeitergeld bezahlt wird.

Wir danken Ihnen, wenn Sie uns durch den Kauf unserer Masken unterstützen und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass wir medizinische Bedarfe vorrangig bearbeiten.

Alle Kunden von JOPP erhalten neben diesem Fragenkatalog außerdem Merkblätter für Mitarbeiter und Führungskräfte. Dieser Fragenkatalog wird ebenfalls fortlaufend aktualisiert anhand der Fragen unserer Unternehmenskunden.

Stand: 5.4.2020

Martin Büchs, Geschäftsführer JOPP-Gruppe, Bad Neustadt

Mehr Informationen unter www.jopp.com